



Udo Rettberg Publizist / Journalist

NatureBank Asset Management – Der schwierige Weg

Kakao - der Glücksmacher

Von Harry Assenmacher und seinen Kollegen der ForestFinance-Gruppe in Bonn hatte ich seit langem nichts mehr gehört. Verständlich; denn der Visionär und ehemalige Spitzensportler Assenmacher füllt inzwischen altersbedingt auch die Rolle des Großvaters aus. Klar, der für die Außendarstellung der Gruppe zuständige Jan Fockele aus Hamburg, hat sich hin und wieder zum Thema ForestFinance zu Wort gemeldet. Meist, um meinen Rat einzuholen. Doch heute gibt es einen neuen Berührungspunkt. Das ist der Lauf des Lebens. Frankfurt, 13. 07. 2016



Oh, wie schön ist Panama.

Foto: Udo Rettberg

Das Bonner Waldinvestment-Unternehmen hatte in Teilen der deutschen Presse zuletzt meist negative Schlagzeilen erhalten - meist zu Unrecht, wie ich finde. Heute aber präsentiert sich die kanadisch/deutsche NatureBank Asset Management (COO.V – 0,07 can\$ und 9EA.DE – 0,045 €) in Frankfurt. Als ein Ideengeber der NatureBank - die trotz der kanadischen Namensgebung - keine Bank, sondern ein auf Ökologie und Forstwirtschaft ausgerichtetes Unternehmen ist, gelten Harry Assenmacher und sein Team der ForestFinance-Gruppe in Bonn gemeinsam mit kanadischen Wissenschaftlern.

Die Bonner halten darüber hinaus auch einen erheblichen Anteil am Aktienkapital der an der TSX Venture in Kanada sowie an der Börse Frankfurt gelisteten NatureBank.

Vor einiger Zeit hatte ForestFinance dann gemeinsam mit dem UBC-Professor Dr. James Tansey die Idee zur Gründung der NatureBank umgesetzt. Mit den von diesem Unternehmen abgebildeten Themen Treibhausgas-Emissionen und Kakaoanbau habe ich mich in den vergangenen Jahren bei Reisen rund um die Welt intensiv beschäftigt. Das Thema Nachhaltigkeit

steht hier hoch im Kurs – und das sowohl auf der Beratungsschiene bei Treibhausgas-Emissionen - als in Zukunft auch wesentlich stärker im Anbau von agrarischen Rohstoffen wie Kakao. Das Unternehmen ist aufgeteilt in vier eigenständige Gesellschaften und Marken – nämlich in

- **Forest Finest**
- **ERA Carbon Offsets,**
- **Offsetters Clean Technology**
- **Co²ol.**

„Wir operieren in Sektoren in denen es einen hohen Anteil an Innovationen und demgemäß eine erhebliche Notwendigkeit für mehr Expertise gibt“, sagt ForestFinest-Chef Walterspacher. Diese Expertise haben sich die Akteure der Gruppe in den vergangenen Jahren durch ihre Aktivitäten auf verschiedenen Gebieten rund um die Nachhaltigkeit aufgebaut. Der Fokus des NatureBank-Geschäfts liegt derzeit im Bereich „Carbon Offsets“ – also Geschäften wie dem Emissionsausgleich von CO₂-Vermögenswerten

– auf der einen sowie darüber hinaus immer stärker im Geschäft mit dem Rohstoff Kakao. Bekanntlich kann der Ausstoß des Treibhausgases CO₂ durch entsprechende Einsparungen im Zuge der so genannten Klimakompensation zB durch Aufforstung und andere CO₂-reduzierende Maßnahmen ausgeglichen werden. Emissionsrechte und Emissionskredite werden hier gegeneinander aufgerechnet.

Leider ist der börsennotierte Handel von CO₂-Emissionsrechten und -Krediten in den vergangenen Jahren mehr oder weniger eingeschlafen. Einige seinerzeit nach Umsetzung des Kyoto-Protokolls mit großen Erwartungen ins Leben gerufene Emissionsbörsen existieren inzwischen nicht mehr oder sind eingegliedert in riesige Terminbörsen-Konzerne. Grund: Die Politiker haben bei der im Prinzip großen Idee wieder einmal nur halbe Sache gemacht. Der Ausstoß von Treibhausgasen sollte - so die Politik westlicher Industrieländer - nicht über eine Steuer, sondern über das marktwirtschaftliche Instrumentarium des Emissionshandels gesteuert werden.

Forest Finance Gruppe – Der Vorreiter

Die ForestFinance-Gruppe ist Pionier in Sachen Waldinvestments. Seit mehr als 20 Jahren beschäftigen sich die Bonner mit der Entwicklung und dem Vertrieb ökologischer Waldinvestments – und das mit Hingabe und Überzeugung. Vor Ort in Panama und Vietnam habe ich mich selbst davon überzeugt. Seit Mitte der 90er Jahre werden dort und in Kolumbien sowie in Peru über ForestFinance ökologische Mischforste aufgeforstet. Das Ziel ist vorgegeben: Die von Fachorganisationen zertifizierten nachhaltig angelegten Wälder sollen in ökologische und ökonomische Investmentprodukte gewandelt werden. Immerhin – die Idee kommt an, wie die Zahl von rund 17000 Kunden zeigt. Für Furore und Schlagzeilen sorgt ForestFinance mit dem so genannten BaumSparVertrag.

Dieser ermöglicht es Anlegern, mit kleinem Geld auf Anzahlungs- und Ratenbasis die heute in der virtuellen Welt der globalen Finanzmärkte vor dem Hintergrund von Nullzinsen und Negativzinsen weitgehend zerstörte Idee des „Sparens für morgen“ umzusetzen – und das auf ökologischem und forstwirtschaftlichem Gebiet. Mit der aus einem Interview mit Harry Assenmacher stammenden gemeinsamen Idee der Formulierung „Tue Gutes und verdiene daran“ geht das Unternehmen heute auf Kundencang.

Wie hoch der innere Wert seines Unternehmens ist, will ich von Dirk Walterspacher, dem CEO von Forest Finest, bei der Firmen-Präsentation der NatureBank in Frankfurt wissen. Anleger interessiert diese Frage halt. Eine zufriedenstellende Antwort habe ich nicht erhalten - ich erntete eher fragende Blicke. Ich versuche den Hintergrund der Frage zu erklären: „Na ja - ich habe Harry diese Frage vor vielen Jahren mit Hinweis auf die intangiblen Assets, die ein auf das Thema Ökologie und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Unternehmen in aller Regel nun einmal hat, auch bereits gestellt.“ Auch damals hatten wir keine Antwort auf diese Frage gefunden. Unsere Idee: wir schreiben ein Fachbuch zu

diesem Thema, weil Nachhaltigkeit und Ökologie - also unsichtbare Werte - in den harten Fakten der deutschen Steuer- und Bewertungswelt nicht wirklich Berücksichtigung findet. Beim Plan ist es geblieben. „Was ist der wahre Wert einer Gesellschaft, die sich mit dem Thema Aufforstung und CO₂-Offsets beschäftigt z.B. im Hinblick auf den Wert von Holz, CO₂, Wasser und Biodiversität“, stelle ich erneut eine eher rhetorische Frage.

Dass NatureBank Asset Management heute riesige Probleme mit der Bewertung der Aktie an den Börsen in Kanada und Deutschland hat, ist möglicherweise auch diesem ungelösten

Problem zuzuschreiben. Die Bewertung des Unternehmens – gemessen an der Marktkapitalisierung – liegt gerade einmal zwischen 3 und 4 Mio. can\$. Rund 73 % der Aktien

liegen in festen Händen, nämlich auf der einen Seite bei der Forest Finance Service GmbH in Bonn und auf der anderen Seite bei der WBZ GmbH.



Kakaopflanzen-Anbau in Panama.

Foto: Udo Rettberg

Der Plan der Initiatoren liegt wohl klar auf der Hand: NatureBank Asset Management soll in den kommenden Jahren zu einer spezialisierten forstwirtschaftlichen Entwicklungsgesellschaft werden. Der Fokus liegt dabei neben der intensiven Beratung in Fragen des Umgangs mit Treibhausgas-Emissionen in Zukunft dann wohl vor allem im Aufbau des Kakao-Agrargeschäfts in der Dominikanischen Republik (sowie später in anderen Ländern, wie Dirk Walterspacher ankündigte). In der Dominikanischen Republik schreitet NatureBank gemeinsam mit einem Partner – nämlich der Anholt Services USA Inc – voran. Anholt operiert unter dem Dach des Kattegat Trust, der wiederum der TK Stiftung zuzuordnen ist. Von hier flossen bisher 12 Mio. can\$ in das Joint-Venture. NatureBank hat unter anderem vor, im Kakaogeschäft bisher ungenutzte Weideflächen in Kakao-Forstflächen umzuwandeln.

Ein Blick auf die Vergangenheit legt zahlreiche Schwächen des Geschäftsmodells offen: Die hochgesteckten Erwartungen der Vergangenheit erfüllten sich nicht. Während 2013 ein Umsatz von rund 7 Mio. can \$ und ein Bruttogewinn in Höhe von über 4 Mio. can \$ erzielt wurde, kam es im Jahr 2015 dann zu einem Einbruch. Der Umsatz sackte auf rund 3,5 Mio. can \$ ab. Ein Grund hierfür war darin zu sehen, dass ein

Berater-Vertrag mit dem bekannten deutschen Energieversorger HSE / Entega in Darmstadt gekündigt wurde.

Für die Jahre 2016 und 2017 wird bei NatureBank jetzt indes mit der Wende zum Besseren gerechnet. Die Zukunft soll in den kommenden Monaten durch zwei Kapitalerhöhungen gesichert werden. Das Management hat inzwischen indes lernen müssen: Im Geschäft mit dem Planeten Erde stehen konkrete Pläne oftmals auf wackligem Fundament.

COO – Börse Toronto

